

Methodenrepertoire

Berufsdiagnostik auf dem Prüfstand

Psychologische Tests, Arbeitsproben, Astrologie oder Psychophysiognomik: Das Angebot ist unübersichtlich, und die Orientierung, welche Methode was taugt, fällt nicht immer leicht. Es gibt aber Kriterien zum Prüfen der Seriosität der Angebote.

Von Daniel Jungo, Präsident der SDBB-Fachgruppe Diagnostik.

— Diagnostische Instrumente spielen in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung eine wichtige Rolle. Für Laien und Ratsuchende ist es oft schwierig, seriöse von un seriösen Diagnostikanwendungen zu unterscheiden. Zwar gibt es für deren Beurteilung Fragenkataloge mit einer Fülle von Kriterien, aber wenn auch schon nur einige Bereiche beachtet werden, dann können bereits viele fragwürdige diagnostische Praktiken erkannt werden. Im Folgenden werden wichtige Kriterien zur Beurteilung von diagnostischen Instrumenten vorgestellt.

Wissenschaftliche Gütekriterien

Bewährte Instrumente sind jene, die von Beratungspersonen als praxisrelevant beurteilt werden und die bei einer wissenschaftlichen Überprüfung positive Ergebnisse aufweisen. Positiv bedeutet, • dass die Testdurchführung, -auswertung und -interpretation bei jeder Testperson gleich ist (Objektivität),

• dass die Messung zuverlässig ist und nicht nach einigen Tagen oder Monaten ein ziemlich anderes Interessen- oder Leistungsprofil resultiert (Reliabilität),

• dass die Behauptungen oder Hypothesen bestätigt werden (Validität wie beispielsweise der Zusammenhang zwischen Interesse und Arbeitszufriedenheit oder zwischen einem IQ-Test und Ausbildungserfolg)

• und dass eine solide Vergleichsbasis besteht, mit der die Interessen oder Fähigkeitsbereiche der Testperson mit denen anderer Personen verglichen werden können (Normierung).

Viele psychologische Interessen-, Leistungs- und Persönlichkeitstests erfüllen diese Gütekriterien recht gut, etwa der Foto-Interessen-Test (F-IT) oder der Intelligenz-Struktur-Test (I-ST) 2000 R. Bei anderen Instrumenten wie Astrologie oder Psychophysiognomik hingegen fehlen positive Ergebnisse zu den Gütekriterien.

Zwar mögen viele Aussagen der Astrologie oder der Psychophysiognomik populär und plausibel erscheinen, etwa dass sich Menschen in der Persönlichkeit unterscheiden und dass Persönlichkeitseigenschaften verschiedenen Elementen zugeordnet werden können. Trotzdem müssen solche Erkenntnisse durch systematische Untersuchungen bestätigt werden.

Interessierte finden auf der Website der SDBB-Fachgruppe Diagnostik zu den meisten häufig verwendeten Diagnostikinstrumenten Beschreibungen und Einschätzungen in Form von Labels (www.diagnostik.sdbb.ch).

Ausbildung der Fachperson

Die Qualität der diagnostischen Anwendung hängt nicht nur von Praxisrelevanz und wissenschaftlichen Gütekriterien ab, sondern auch von der Person, die sie anwendet. Sie muss nicht nur die Möglichkeiten und Grenzen der Instrumente kennen, sondern auch die Theorien und Modelle, die für die berufliche Beratung relevant sind. Es sind dies Theorien zur • Berufswahl und beruflichen Entwicklung (Zuordnungs-, Entscheidungs-, Lern- oder Entwicklungstheorien),

• Beratung (klientenzentrierte oder lösungsorientierte Beratung),

- zur Diagnostik selbst (Testmodell oder Testbesprechung).

Auf der Basis wissenschaftlich überprüfter Theorien und Modelle kann die Beratungsperson die diagnostische Intervention wirkungsvoll planen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Scheinaktivitäten durchgeführt werden oder dass diagnostische Instrumente unter- oder überbewertet werden. Beispielsweise indem ihnen magische Qualitäten zugesprochen oder Tests höher als der Beratungsprozess bewertet werden. Aus diesen Gründen ist verständlich, dass ethische Überlegungen dazu führen, dass die diagnostische Intervention im Rahmen einer beruflichen Beratung eine anerkannte, formalisierte Qualifikation verlangt, in der die praktischen und wissenschaftlichen Grundlagen der Methoden vermittelt werden.

Forschung und Entwicklung (F&E)

Tests, Theorien und Modelle dürfen nicht stagnieren, sondern müssen sich innovativ weiterentwickeln. Zielgerichtete Forschungen unterstützen solche Entwicklungen. Auch in der Praxis müssen diese Entwicklungen mitverfolgt werden, sonst besteht die Gefahr, dass veraltete Tests verwendet werden. Revidierte, aktualisierte und normierte Tests wie der aktualisierte Foto-Interessen-Test (F-IT 2009) oder der revidierte KV-Interessen-test (KV-IT R) zeigen, dass diese Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Gange sind.

Die SDBB-Fachgruppe Diagnostik hat einen sogenannten «diagnostischen Grundkoffer» zusammengestellt, in dem



Bewährte Diagnostikinstrumente liefern wissenschaftlich überprüfbare Ergebnisse.

häufig genutzte und qualitativ gute Tests zu finden sind.

Die Rolle der Fachgruppe

Die Fachgruppe unterstützt auch Entwicklungsprojekte zu diesen Tests oder führt solche selber durch. Von diesen Entwicklungsarbeiten profitieren neben der Praxis auch die Ausbildungen, denn in den Grundausbildungen und den Weiterbildungen werden die Resultate dieser F&E-Projekte erläutert und deren Praxisbedeutung erklärt. Testentwicklungen, Eichungen, Revisionen und Aktualisierungen von Berufslisten sind typische solche Entwicklungsprojekte der Fachgruppe Diagnostik. Natürlich sollen auch andere Institutionen F&E-Diagnostikprojekte durchführen. So kann die Beraterschaft gespannt sein auf die Ergebnisse der Forschungsarbeiten zum N29 von Stephan Toggweiler, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Seine Statistikanalysen werden zeigen, ob dieser Neigungstest mit neuen Items zu einem verlässlichen Instrument weiterentwickelt werden kann.

F&E-Diagnostikprojekte können auch von anderen Forschungsarbeiten profi-

tieren. So konnten zum Interessenfragebogen und -kompass im Berufswahltagebuch mehrere Masterarbeiten positive Belege zum Interessenmodell, zur Äquivalenz der Internetversionen auf www.berufsberatung.ch und www.feelok.ch sowie zur Aktualität der Normen liefern.

Aktuelle Entwicklungen

Aktuell sind einige Neuerungen im Gange. Sie betreffen folgende Themen:

- Die Forschungen zur positiven Psychologie von Prof. Ruch an der Universität Zürich haben zu einem neuen diagnostischen Instrument zur Erfassung der Charakterstärken geführt und untersuchen weitere spannende Themen wie Glücksorientierungen oder Werte (www.charakterstaerken.org).
- Neben den klassischen Intelligenztests wie dem PSB-R und dem I-S-T 2000 R erschienen in letzter Zeit fundiert überprüfte Arbeitsproben zu Tätigkeiten im kaufmännischen, technischen und handwerklichen Bereich (AZUBI-BK und AZUBI-TH: Arbeitsprobe zur berufsbezogenen Intelligenz, Büro und kaufmännische Tätigkeiten sowie Technik und Handwerk). Die Hauptvorzüge der Arbeits-

proben sind die hohe Transparenz der Aufgabenstellung und die Akzeptanz bei den geprüften Personen.

- Das Repertoire der berufsrelevanten Fähigkeiten wurde mit zwei neuen Tests erweitert, die soziale und emotionale Kompetenzen erfassen (Inventar sozialer Kompetenzen [ISK] und Emotionale-Kompetenz-Fragebogen [EKF]).
- In den letzten Jahren sind immer mehr Onlinetests entstanden, und auch in Zukunft wird sich deren Zahl sicher erhöhen. Die meisten Onlinetests sind aber entweder zu teuer oder sie sind unseriös. Deshalb ist es wichtig, dass immer wieder in transparenter Art und Weise informiert wird. Die SDBB-Fachgruppe Diagnostik hat eine Liste von Onlinetests der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Bern als kostenlosen Download ins Internet gestellt.
- Vermehrt wenden sich Testautoren und -autorinnen auch der Akzeptanz eines Instruments zu. Dies ist zu begrüßen, denn eine hohe Akzeptanz führt dazu, dass Testpersonen den Sinn der Testanwendung auch verstehen.
- Auch die Frage des ökonomischen Nutzens thematisieren aktuelle Verfahren häufiger als früher. Formeln und Berechnungen präsentieren dazu eindrucksvolle Belege.

Fazit

Die Diagnostik hat für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung einen wichtigen Stellenwert. Zur Beurteilung der Berufsdiagnostik ist es hilfreich, wenn die Praxisrelevanz, die wissenschaftlichen Gütekriterien, die fachgerechte Ausbildung der Beratungsperson und aktuelle Forschungen und Entwicklungen beachtet werden. Dabei fällt auf, dass nicht alle Instrumente seriös sind und Angebote wie Astrologie oder Psychophysiognomik wichtige Anforderungen an die Qualität nicht erfüllen. —